

Regionalkonferenz Zürich Nordost Protokoll der 15. Vollversammlung

Datum / Zeit	27. August 2015
Ort	Ausbildungszentrum Andelfingen, 8450 Andelfingen
Traktanden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüssung 2. Wahl der Stimmenzähler 3. Abnahme Protokoll der 14. Vollversammlung vom 14.02.2015 4. Mutationen 5. Vorstellung, Aufbau und Schlüsselerkenntnisse Gesamtbericht Etappe 2 6. Diskussion und Fragen 7. Informationen der Nagra über die erdwissenschaftlichen Untersuchungen / Diskussion und Fragen 8. Referat von Robert Lombardini, VR Präsident Axpo 9. Informationen vom BFE 10. Informationen aus dem Präsidium 11. Termine 2015 12. Varia
Anwesend	Gemäss Etiketten
Gäste und Referenten	Dr. Thomas Flüeler, Kt. ZH, Bereichsleiter Kerntechnik Dr. Daniel Leu, Kt. SH, Interkantonales Labor Dr. Jürg Hertz, Kt. TG, Chef Amt für Umwelt Stefan Jordi, BFE, Leiter regionale Partizipation Robert Lombardini, VR Präsident Axpo Holding AG

1. Begrüssung

Der Vorsitzende, Jürg Grau, Präsident der Regionalkonferenz Zürich Nordost, begrüsst die anwesenden Mitglieder, Gäste und Vertreter der Medien zur 15. Vollversammlung. Nur Mitglieder mit Stimmkarte sind stimmberechtigt. Die Einladung wurde zusammen mit den übrigen Unterlagen in Papierform verschickt. Jürg Grau geht die Traktandenliste kurz durch. Es wird keine Änderung der Traktandenliste gewünscht.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden gewählt:

- **Jürg Naef, Stetten**
- **Konrad Langhart, Oberstammheim**

3. Abnahme Protokoll der 14. Vollversammlung vom 19. Mai 2015 (Beilage 1)

Änderung auf Seite 6, Votum Thomas Flüeler heisst neu: **Wir gehen davon aus, dass zurzeit die Beurteilung des 2x2 Vorschlages der Nagra im Zentrum steht. Wir behandeln diese Wasserscheide-Untersuchungen parallel zu allen anderen.**

Mit dieser Änderung wird das Protokoll der 14. Vollversammlung genehmigt und verdankt.



4. Mutationen

Kurt Engel hat seinen Rücktritt aus der RK ZNO bekannt gegeben. Der Kanton Thurgau möchte weiterhin eine Vertretung in der Leitungsgruppe RK ZNO haben und schlägt als Nachfolger von Kurt Engel Stadtrat Urban Brütsch aus Diessenhofen vor.

Antrag 1: Die LG empfiehlt der Vollversammlung **Urban Brütsch** als neues Mitglied der Leitungsgruppe zu bestätigen.

Christian Mundt, welcher als Vertreter von Forum Vera in der RK ZNO und in der Fachgruppe Sicherheit Einsitz hatte, muss aus beruflichen Gründen zurück treten. Als Nachfolger schlägt Forum Vera Hans Ulrich Schmid aus Henggart vor. Die Leitungsgruppe begrüsst den Vorschlag. Hans Ulrich Schmid wird als Mitglied der RK ZNO aufgenommen.

Antrag 2: Die LG empfiehlt der Vollversammlung vom 27. August 2015, **Hans Ulrich Schmid** als neues Mitglied der FG Sicherheit zu bestätigen.

Wahl: Beide Mitglieder werden 1-stimmig gewählt.

Kenntnisnahme: Um die Vertretung aus Schaffhausen wieder „ins Gleichgewicht“ zu stellen, beantragte die Stadt Schaffhausen die Aufnahme von Tanja Geuggis, Andelfingen, in die Regionalkonferenz.

Tanja Geuggis wird als Vertreterin der Stadt Schaffhausen geführt. Die Leitungsgruppe stimmte der Aufnahme von Tanja Geuggis in die Regionalkonferenz Zürich Nordost zu.

Dank!

Verena Strasser, alt Gemeindepräsidentin von Benken:

Präsident Jürg Grau macht einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeiten von Verena Strasser und windet ihr ein grosses Kränzchen. Sie engagierte sich in den folgenden Bereichen:

- Forum Opalinus, Präsidentin
- Startteam, Präsidentin (Etappe 1)
- Regionalkonferenz Zürich Nordost (Etappe 2)
- Leitungsgruppenmitglied
- Arbeitsgruppe Information & Kommunikation

Ein langer warmer Applaus samt schönem Blumenstrauss ist der verdiente Dank für ihren grossen Einsatz.

Kurt Engel, alt Gemeindepräsident von Schlatt, bekommt auch einen herzlichen Dank für seine Tätigkeiten im Forum Opalinuston, im Startteam und in der Leitungsgruppe ZNO.

5. Vorstellung, Aufbau und Schlüsselerkenntnisse

Gesamtbericht Etappe 2 (Alle Präsentationen dazu sind im Internet abrufbar.)

Jürg Grau: Der Berichtsentwurf ist auf 61 Seiten festgehalten. Harald Jenny, Luca Fasnacht, Martin Ott und Adrian Lacher haben am meisten dazu beigetragen. Heute soll nun die Strategie vorgestellt werden.

Harald Jenny Dieser Entwurf ist noch nicht in allen Fachgruppen diskutiert worden und die Leitungsgruppe ZNO hat ihn noch nicht verabschiedet.

Die Reduktion der Nagra auf 2 Vorschläge hat alle überrascht und war gleichzeitig auch eine Enttäuschung. (Vier von sechs Regionalkonferenzen haben sich de facto bereits aufgelöst.) In den Medien wurde die starke Einengung sehr kritisch aufgenommen und die Befürchtung geäussert, dass damit das ganze Sachplanverfahren gefährdet würde.

In einer Präsentation hat Harald Jenny die wesentlichen Punkte des Berichts festgehalten. Er betont, dass dies lediglich ein Zwischenbericht ist, und noch viele Fragen offen sind. Die Frage, wo sich



zukünftig das Zwischenlager befindet, und ob die SÖW-Studie den Entscheid überhaupt beeinflusst hat, steht im Zentrum. Ein weiterer Punkt ist, dass die Nagra die Bautechnik plötzlich ins Zentrum gerückt hat. Dazu gibt es eine Schlüsselerkenntnis welche sagt, dass „alle Standorte im Prinzip geeignet sind, weil die Dosis-Schutzkriterien erfüllt werden“. Folglich sind andere Elemente für die Einengung zum Tragen gekommen. Bei der Auswahl sind somit nicht die schlechtesten ausgeschieden worden, sondern die besten genommen worden. Wir sind jedoch der Meinung, dass es in Etappe 2 darum geht, die belastbaren Kriterien zu eliminieren. Dieser Punkt wird in diesem Bericht vertieft angeschaut werden.

Martin Ott Die FG Sicherheit kam auf sehr ähnliche Ergebnisse. Es gab unabhängig von der Leitungsgruppe sehr intensive Diskussionen, auch mit der Nagra. Es wurde in ehrlicher Weise und freundschaftlichem Ton debattiert. Es wird eine Stellungnahme zur Nachvollziehbarkeit des Nagra-Entscheidung erwartet. Wurden die Spielregeln eingehalten? (M. Ott erklärt dies anhand eines Beispiels aus dem Sport.) Das Ziel ist erst im Jahr 2027, also erst in 12 Jahren Ist dies nachvollziehbar?

Es war die Tiefenlage, welche den Ausschlag für das Ausscheiden der anderen Gebiete entscheidend war. In nur 7 Jahren wurde die max. Lagertiefe geändert. Nach neuesten Erkenntnissen könnte eine neue Eiszeit in den nächsten 70 – 80'000 Jahren im Weinland 400 – 600m tiefe Rinnen verursachen. Die zweite Bedingung ist das Gewicht des Opalinuston, welcher die Behälter einst umschliessen soll. Andererseits wird das Wirtsgestein (Opalinuston) geschädigt, wenn man das Lager tiefer als 700m anlegt.

Nach unserem Ermessen hat die Nagra einen guten Bericht geschrieben, welcher logisch aufgebaut ist. Wir fragen uns aber, ob die Grundannahmen der Nagra belastbar sind.

Adrian Lacher FG Oberflächenanlagen. Unsere Ausschlusskriterien wurden eingehalten. Die Einordnung dieser grossen Industrieanlage widerspricht jedoch dem regionalen Raumordnungskonzept. Auch Variante 2 (unterirdisch) ist ungenügend. Auch die Emissionen (Bau, Verkehr etc.) sind mässig bis gross.

Die FG kam zum Schluss, dass alle von der Nagra vorgeschlagenen Varianten des Standortes 6b ungeeignet sind. Eine Anlage dieser Grössenordnung ist im Perimeter ZNO unzumutbar.

Luca Fasnacht FG SÖW. Die Meinung der Region ist in der Zusammenfassung der SÖW-Studie sichtbar. Umstrittene Themen sollen vertieft untersucht werden. Der Output ist so schlecht oder gut wie der Input. Die SÖW müsste bereits bei der Einengung berücksichtigt werden.

Das BFE hat sich selbstkritisch gezeigt. Darauf entstanden zwei konkrete Lösungsansätze: 1. Die regionale Meinung wird in der Zusammenfassung der SÖW-Studie sichtbar, 2. Man einigte sich auf den Vorschlag der Fachgruppe, dass umstrittene Themen vertieft untersucht werden. Damit soll gesichert sein, dass die Anliegen der FG im Verfahren aufgenommen werden. Trotzdem ist unklar, wie die Erkenntnisse und Anliegen der FG im Sachplan einfliessen sollen.

Die FG SÖW empfiehlt, dass die OFA ohne heisse Zelle (Umverpackungsanlage) geplant wird. Damit könnte die ganze Anlage unterirdisch gebaut werden, was zu wesentlich kleinerer Beeinträchtigung führen würde.

Harald Jenny bittet um Feedback und betont, dass der Bericht erst ein Arbeitspapier ist.

6. Fragen / Diskussion zum Gesamtbericht (auf Flipchart festgehalten)

Allgemein:

- Wer hat die Aufsicht SGT?
- Wer kann die Spielregeln ändern?
- Hat das Kontrollorgan die Annahmen überprüft? (Kanton, BFE, Ensi)
- Viel Papier, viele Argumente
 - Wie ist der Zeitplan – reicht er?



SÖW:

- Es fehlt die Anzahl Transporte.
- Wie müssen die Behälter beschaffen sein?
- Ist dies der richtige Weg, wenn die Nagra keine anderen Transportbehälter in Betracht zieht?
 - Varianten für Thema einsetzen, bei dem die Nagra sagt, dass dies nicht in Frage kommt.
- Gehört das Thema „Heisse Zelle“ in den Bericht?
 - nochmals überlegen
 - Nicht Tür und Tor öffnen

Eindruck: Abstimmung an Vollversammlung nötig.

OFA:

- Tiefe Lage
- Grösse des Lagers

Sicherheit:

- Was hat sich gegenüber dem Projekt bewährt, resp. geändert?

Eindruck: Aufzeichnen

Stephan Rawyler dankt für die grosse Arbeit und hält fest, dass man von all den Informationen etwas erschlagen ist. Die Fragen zur Tiefe und Grösse des Lagers der FG SÖW lassen ihn daran zweifeln, ob diese Fachgruppe auf dem richtigen Weg ist. Es macht wenig Sinn, sich in Etappe 2 für eine Variante einzusetzen (heisse Zelle an separatem Standort), wenn dies für die Nagra nicht in Frage kommt.

Urs Bachmann erkundet, wie die Meinung zum Bericht ist und betont, dass auch Minderheitsmeinungen berücksichtigt würden:

Eindruck allgemein: Der Bericht ist auf gutem Weg: ca 4/5 der Teilnehmenden
Ich bin nicht sicher: ca. 1/5 der Teilnehmenden

Jürg Grau dankt allen herzlich, welche an dem Bericht mitgearbeitet haben. Auf die Frage von Jean-Jacques Fasnacht, ob nicht die Zeit zu knapp ist, antwortet er, dass man zunächst habe informieren wollen. In der nächsten VV wird es eine erste Lesung geben. Bis Ende Monat wird die Leitungsgruppe in Zusammenarbeit mit den Fachgruppen die Meinungen in den Bericht aufgenommen haben.

7. Informationen der Nagra über die erdwissenschaftlichen Untersuchungen

Philipp Birkhäuser

Es hat eine Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachämtern stattgefunden. Hier, wie auch im Gebiet Jura Ost wurden seismische Messungen vorgenommen. Der Kanton Zürich wurde im Juni informiert. Die Gemeinden Neuhausen und Jestetten machen die Bewilligung für Bohrungen abhängig von der Ausgestaltung der Partizipation durch das BFE.

Es wurden 7 – 8 Gesuche für Sondierbohrungen wurden von den Bundesbehörden bewilligt. Mit betroffenen Grundeigentümern wird eine gütliche Einigung angestrebt.

8. Referat Robert Lombardini Verwaltungsratspräsident Axpo Holding AG

Zunächst zeigt sich R. Lombardini beeindruckt vom Prozess. Das Umfeld der Stromindustrie sei sehr anspruchsvoll und die aktuelle Preisentwicklung investitionsfeindlich. Der Auftrag der Stromindustrie sei, die Versorgung der Schweiz sicherzustellen. Daher laute das oberste Ziel, die AKWs sicher und wirtschaftlich zu betreiben. Diese sollten noch ca. 60 Jahre sicher betrieben werden.



Die Stilllegungs-Fonds werden grundsätzlich durch die Anlageninhaber finanziert. Eine vorzeitige Stilllegung der AKWs würde diese Fonds empfindlich schwächen. Erst wenn alle Betreiber die Fonds nicht mehr finanzieren könnten, wird der Bund in die Pflicht genommen. Die Betreiber sind sich alle der Mitverantwortung bewusst.

Fragen/Diskussion

Eva Neumann Äufnet jedes AKW seinen eigenen Fonds?

Robert Lombardini Jedes AKW hat seinen Fonds, resp. seinen Anteil, welcher für den Rückbau zur Verfügung gestellt werden muss. Es gibt Technologien im Rückbau, welche teurer als andere sind. Wenn das Geld nicht reicht, muss der Betreiber zahlen (z.B. für Beznau wäre dies die Axpo).

Eva Neumann Aber das sind doch die Kantone?

Robert Lombardini Nein, hier müssen Sie unterscheiden, ein Aktionär ist Teilhaber, der jedoch nicht für alles geradestehen muss. Zuerst wäre die Axpo an der Reihe, als Nächstes wird der Gesamtfonds zugezogen. Wenn dies auch nicht mehr geht, müssen alle Konzerne (BKW, Axpo, Alpic etc.) einspringen. Erst wenn auch dies nicht mehr geht, wird der Bund aushelfen müssen.

Luca Fasnacht Uns interessiert die zukünftige Energiestrategie. Wie wahrscheinlich ist es, dass ein neues AKW gebaut wird?

Robert Lombardini Wir werden in den nächsten 30 Jahren keine neuen AKW mehr bauen.

Martin Ott Wir möchten sicher sein, dass einst genügend Geld zur Verfügung steht, damit das Lager fertig gebaut werden kann. Zurzeit sind ca. 4,1 Mia im Fonds und pro AKW braucht es ca. 1 Mia für den Rückbau. Da bleibt nichts mehr für die Entsorgung.

Robert Lombardini Dies werden dannzumal ca. 10 Mia sein. Probleme gibt es nur dann, wenn AKS abgestellt werden müssen.

9. Informationen vom BFE: Monika Jost BFE

Die Energiestrategie wird vom 21. – 23. Sept. 15 im Ständerat beraten.

Das BFE erwartet die Stellungnahmen. Dass sich die Regionalkonferenz Südranden bereits aufgelöst hat, ist für das BFE nicht befriedigend. Im Weiteren erläutert Monika Jost den weiteren Zeitplan.

10. Informationen aus dem Präsidium

Es wurde ein Ausschuss der Leitungsgruppe gebildet, welcher jeweils Vorarbeiten macht. Dieser besteht aus Urs Bachmann, Luca Fasnacht, Jürg Grau und Harald Jenny. Ein Ergebnis aus diesem Ausschuss wurde Ihnen heute vorgestellt. Eine weitere Arbeit des Präsidenten war die Mitarbeit in der Untergruppe (UG) Zusammenarbeit. Hauptthema war die Standortregion ZNO in Etappe 3. Ich habe von der UG den Auftrag, mit Status Quo in die Etappe 3 zu gehen. Dies heisst, keine Änderung der Region zuzulassen. Die nächste Sitzung findet am 21. September 2015 statt.

Martin Steinbrunner (Koordinationsstelle Schweizer Tiefenlager), Thomas Flüeler und Markus Fritschi werden auch dabei sein.

Ein Treffen des Ausschusses der LG mit dem Ensi fand statt. Dabei haben wir informiert, welche Themen und Sorgen uns beschäftigen. Wir möchten das Ensi an eine der nächsten VV einladen.

Thomas Flüeler vom Kanton Zürich unterstützt Jürg Grau in der Frage, wie die Regionalkonferenz für Etappe 3 umgebildet werden soll: Vom Status Quo auszugehen, macht Sinn, u.a. auch weil die bisher Beteiligten über Jahre Engagement gezeigt und Kompetenz aufgebaut haben. Dazu gehören sowohl Jestetten wie auch Neuhausen. Allerdings ist gleichzeitig eine ausreichende Abdeckung der 3D-Seismik sicherzustellen, weil so die interpretationsbedürftigen sicherheitsrelevanten Ungewissheiten minimiert werden können. Verschiedene Seiten sind zum Nachgeben aufgefordert. Und klar scheint auch: Höhere Lasten einer Gemeinde ziehen höhere Pflichten nach sich, sollen aber

auch mit mehr Rechten verbunden sein. Wer mit einer OFA, Deponie oder dergleichen konfrontiert ist, soll hier auch mehr zu sagen haben.

Zum Thema Umweltverträglichkeitsprüfung hat der Kanton Zürich ursprünglich gefordert, dass das jetzige Verfahren sistiert werden soll, weil im präsentierten Voruntersuchungsbericht die räumlichen, inhaltlichen und zeitlichen Systemgrenzen nicht angemessen behandelt und verknüpft werden (OFA, Zwischendeponien, Zugangsbauwerke, Transporte, Felslabor usw.). In der Zwischenzeit fand eine Sitzung mit dem Bafu, BFE und allen beteiligten Kantonen (AG, SH, TG, ZH) statt, in dem auch das Bafu eine Gesamtübersicht forderte. Wichtig für die Regionalkonferenz ist, dass sich für sie nichts ändert (wie dies der FG OFA bereits am 18.06.2015 mitgeteilt wurde). Insgesamt kann man sagen, dass wir wohl auf gutem Weg sind.

11. Termine Vollversammlungen 2015

Samstag,	7. November 2015	9:00 bis ca. 13:00 Uhr
Donnerstag,	12. Dezember 2015	19:00 bis ca. 21:30 Uhr

12. Varia

Harald Jenny Auch die Regionalkonferenzen, welche ausgeschieden, sich aber noch nicht aufgelöst haben, haben sich de facto abgehängt.

Damit schliesst Jürg Grau die 15. Vollversammlung mit einem Dank und guten Wünschen für die Heimreise.

Neuhausen am Rheinfall, 5. September 2015

Die Protokollführerin
Ursula Baumann

Sämtliche im Protokoll erwähnten Präsentationen sind im Internet auf der Plattform ZNO abrufbar.